



Anwaltsgesellschaften und die Beteiligung anwaltsfremder Fachpersonen

Die Multidisciplinary (Non-)Partnership aus anwalts- und sozialversicherungsrechtlicher Sicht

LUKAS MÜLLER*

KASPAR GERBER**



Das Bundesgericht verlangt, dass das Aktionariat und der Verwaltungsrat einer Anwaltsgesellschaft nur aus Personen zusammengesetzt sind, die in einem kantonalen Anwaltsregister eingetragen sind. Damit stellt sich die Frage, wie anwaltsfremde Fachpersonen an Anwaltskanzleien beteiligt werden können, damit ihre Tätigkeit ebenfalls attraktiv ist. Dieser Beitrag zeigt betriebswirtschaftliche, berufsrechtliche und sozialversicherungsrechtliche Aspekte der Zusammenarbeit von Anwälten mit Nichtanwältinnen auf. Unter Berücksichtigung der sozialversicherungsrechtlichen Praxis gelangen die Autoren zum Ergebnis, dass die Vergütung der «Partner», die in einem kantonalen Anwaltsregister eingetragen sind, und jener, die fachfremd sind, überwiegend als Lohn erfolgen sollte, da in der Anwaltsbranche enge Restriktionen mit der Auszahlung von Dividenden verbunden sind.

Le Tribunal fédéral exige que l'actionariat et le conseil d'administration d'une société d'avocats ne soient composés que de personnes inscrites dans un registre cantonal des avocats. La question se pose donc de savoir comment associer des experts non avocats à des études d'avocats afin que leur activité soit tout aussi attrayante. Le présent article met en évidence les aspects d'économie d'entreprise, de droit professionnel et de droit des assurances sociales en ce qui concerne la collaboration des avocats avec des non-avocats. En tenant compte de la pratique en matière de droit des assurances sociales, les auteurs parviennent à la conclusion que la rémunération des « associés » inscrits dans un registre cantonal des avocats et de ceux qui sont étrangers à la profession devrait se faire principalement sous forme de salaire, étant donné que dans la branche des avocats, le versement de dividendes est soumis à de strictes restrictions.

Inhaltsübersicht

- I. Einleitung
- II. Rechtsformen der Zusammenarbeit von Anwälten und Nichtanwältinnen
 - A. Betriebswirtschaftliche Sicht
 - B. Berufsrechtliche Rahmenbedingungen
 1. Überblick
 2. Partizipationsscheine für Nichtanwältinnen
 - C. «Equity-Partner» und «Non-Equity-Partner» bzw. «Salary-Partner»
- III. Sozialversicherungsrechtliche Aspekte
 - A. Bedeutung der Erwerbstätigkeit für die Sozialversicherungsgestaltung
 1. Begriff der Erwerbstätigkeit
 2. Abgrenzung der selbstständigen von der unselbstständigen Erwerbstätigkeit
 - B. Situation in der Anwalts-AG
 1. Tätigkeit als Organ
 2. Praxisbeispiele
- IV. Gestaltungsempfehlungen für Anwaltsaktiengesellschaften
 - A. Sozialversicherungsabgaben und Steuern auf Löhnen und Dividenden
 - B. Anwendung auf die Anwalts-AG
 - C. Empfehlungen für die Praxis
- V. Fazit

I. Einleitung

Das Bundesgericht hat mit BGE 144 II 147 ff. die Beteiligung von Nichtanwältinnen als Aktionäre oder Verwaltungsräte an Anwalts-AGs («Multidisciplinary Partnership») verboten.¹ Da die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Anwälten und anderen Fachexperten ein praktisches Bedürfnis darstellt, stellt sich die Frage, ob eine solche interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb einer Anwalts-AG attraktiv genug bleibt, wenn der Aktienerwerb durch Nichtanwältinnen verboten ist, oder ob es hierzu Alternativen gibt.

Dieser Beitrag untersucht aus betriebswirtschaftlicher, berufsrechtlicher sowie sozialversicherungsrechtlicher Sicht die Beteiligung von Nichtanwältinnen in einer Anwalts-AG. Unter Anwendung einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise formuliert dieser Aufsatz Empfehlungen für die Unternehmenspolitik von Anwalts-AGs.

* LUKAS MÜLLER, Dr. oec. HSG, Rechtsanwalt, lic. iur., LL.M., MA UZH, Lehrbeauftragter an den Universitäten Freiburg, St. Gallen und Zürich, Partner bei Kaiser Odermatt & Partner AG, Zug.

** KASPAR GERBER, Dr. iur., LL.M., Gerichtsschreiber am Bundesverwaltungsgericht, Abteilung I; Mitglied des Kompetenzzentrums Medizin – Ethik – Recht Helvetiae [MERH] der Universität Zürich mit Dozententätigkeit (CAS MedLaw). Die Autoren vertreten ihre eigenen Ansichten und binden ihre Arbeitgeber nicht.

¹ Vgl. hierzu ausführlich KASPAR SCHILLER/HANS NATER, Interdisziplinäre Anwaltsgesellschaft / Multidisciplinary Partnership (MDP), SJZ 2020, 59 ff., 95 ff.; BENOÎT CHAPPUIS/JÉRÔME GURTNER, La profession d'avocat, Zürich 2021, N 469 ff.; SABRINA NATHALIE WEISS/DARIO RAMON BUSCHOR, Schweizer Anwaltsmarkt: Quo Vadis Legal Corporate Governance, Anwaltsrevue 2020, 256 ff., 259 ff.